




Produkte für Senioren

Vielen Herstellern fehlt der Mut

NDR | Di 30.11.04 | 21:55

Home
Tipps
Service
Archiv
Kontakt

Startseite DasErste.de
Information im Ersten
Sendungen im Ersten

Zu Besuch bei der Forschungsgruppe Senta der Technischen Universität Berlin: Die "Mitarbeiter" knipsen, drücken Knöpfe, lesen Bedienungsanleitungen, versuchen zu verstehen, was da vor ihnen liegt. Meistens sind es technische Geräte, wie Blutdruckmessgeräte oder Videorecorder. Aber auch Artikel des täglichen Lebens wie Schuhe und vor allem Küchengeräte werden unter die Lupe genommen. Senta besteht aus etwa 30 Senioren aus der Altersgruppe 50 Plus.

Ihr Ziel: Haushaltsartikel oder für Senioren wichtige Geräte sollen leichter zu bedienen sein. Denn viele Menschen haben Probleme, im Alter ein seniorenrechtliches Leben zu führen und dafür die richtigen Produkte zu bekommen. Das wird jedoch immer wichtiger, wenn der Körper nicht mehr mitmacht, das Bücken schwer fällt, die Finger nicht mehr so geschickt sind.

Das ideale Seniorenprodukt: altersgerecht, aber doch anspruchsvoll

Matthias Goebel leitet das Projekt. Seine Test-"Oldies" führen Protokoll über alles, was ihnen Schwierigkeiten macht. Aus den "Fehlern" der untersuchten Produkte lernen die Forscher und bauen bessere Geräte - allerdings bisher nur einfache Modelle aus Holz oder Pappmachée - z. B. eine Spülmaschine, die in Brusthöhe in der Küche angebracht wird, für die man sich also nicht immer bücken muss.

Wichtig dabei: "Senioren wollen nicht entmündigt werden", meint Göbel. Viele scheinbare Seniorenprodukte nehmen den Nutzern zu viel ab. Die fühlen sich dadurch entmündigt und erst recht abgestempelt als tatterige Alte. Er und seine Gruppe wollen Ideen entwerfen, bei denen Senioren immer noch gefordert werden.

Hersteller sorgen sich um's Image

Aber ob Gießhilfe oder Tetrapakhalter - die Herstellerfirmen tun sich schwer. Die Erfahrung hat der Gruppe gezeigt: Viele Hersteller wollen ihrem Sortiment

Forschungsgruppe Senta

Auf diesen Seiten kann man sich die Ergebnisse der Forschung und weitere Projekte anschauen.

<http://www.senta.tu-berlin.de>

Senio -

Der Fachhandel für Seniorenprodukte
<http://www.senio.de>

 Beitrag drucken

nicht den Seniorenstempel verpassen. Sie haben Sorge vor einem "alten" Image. Senioren sind außerdem kritische Kunden. Sie wollen viel wissen, beanspruchen Service. Kaum ein Hersteller will diesen Aufwand treiben.

Dabei zeigt die Forschergruppe: Senioren sind durchaus technisch interessiert. Mit den Anregungen der Gruppe haben die Forscher ein Handy entwickelt, bei dem sich die Nutzer Stück für Stück alle Funktionen eines normalen Handys erarbeiten können. Natürlich hat es auch große Tasten und ein übersichtliches Display, wichtig aber: Der Senior kann vorerst selber entscheiden, welche Funktionen er nutzt. Alle anderen Funktionen werden dann vorübergehend ausgeblendet. Funktion für Funktion kann er bei Bedarf sein eigenes Menü erweitern. Auch diese Idee sollte an Hersteller vermittelt werden, bisher ergebnislos.

Senio GmbH: Fundgrube für Seniorenprodukte

Stress mit den Herstellern - das kennt auch Darius Khoschlessan von der Senio GmbH in Heidelberg. Ihm gehört der größte Fachhandel für Seniorenprodukte in Deutschland. Manchmal findet er zufällig im Sortiment von Kaufhäusern Produkte, die für Senioren gut geeignet wären, z. B. Musikanlagen mit übersichtlicher Fernbedienung. Die nimmt er dann in sein Sortiment auf.

Auch er hat ein altersgerechtes Handy entwickelt. Seine Kunden hatten sich permanent bei ihm beschwert: Sie wollen mit den Handys einfach nur telefonieren oder eine SMS schicken, technischer "Schnickschnack" sei überflüssig. Also hat er sich auch Gedanken gemacht: mit seinem Handy kann man nur telefonieren, sms schicken und per Kurzwahl wählen. Mehr nicht. Kein Hersteller wollte es produzieren. Also will er das Gerät selbst produzieren. Wann es das Seniorenhandy geben soll, ist allerdings noch offen.

Autor: Julian Prahl

Dieser Text gibt den Inhalt des Fernseh-Beitrages von [plusminus vom 30. November 2004 wieder, ergänzt um Zusatzinformationen der Redaktion. Eventuelle spätere Veränderungen des Sachverhaltes sind nicht berücksichtigt.